

Sendung zum Nachlesen

Sendetitel:	Zu guten Entscheidungen kommen
Übertragungsort:	Dom St. Mauritius und Katharina zu Magdeburg
Mitwirkende:	Landesbischof Friedrich Kramer, Domprediger Jörg Uhl-Wettler, Präses Anne-Nicole Heinrich, Henriette Greulich, Dr. Gabriele Hörschelmann, Dr. Jan Lemke
Musikalische Gestaltung:	Magdeburger Kantatenchor, Leitung: Kirchenmusikdirektor Tobias Börngen, Orgel: Kirchenmusikdirektor Barry Jordan, Saxofon: Warnfried Altmann
Konzeption:	OKR Andreas Jensen, Stephan Fritz
Redaktion:	Dr. Reinold Hartmann
Produktionsleitung:	Elvira Stolzenberger
Regie:	Dr. Manfred Wittelsberger
1. Kamera:	Jürgen Heck
Technische Leitung	Nils von Elling
Kontaktadresse zur Gemeinde:	Domprediger Jörg Uhl-Wettler Am Dom 1 39104 Magdeburg Tel:0391 - 74498889 Uhl-Wettler@magdeburgerdom.de

Sendung zum Nachlesen

Außeneinstellung

Lied „Tut mir auf die schöne Pforte“ EG 166, 1-2

Gemeinde:

*1) Tut mir auf die schöne Pforte,
führt in Gottes Haus mich ein;
ach wie wird an diesem Orte
meine Seele fröhlich sein!
Hier ist Gottes Angesicht,
hier ist lauter Trost und Licht.*

Chor:

*2) Ich bin, Herr, zu dir gekommen,
komme du nun auch zu mir.
Wo du Wohnung hast genommen,
da ist lauter Himmel hier.
Zieh in meinem Herzen ein,
lass es deinen Tempel sein.*

Text: Benjamin Schmolck (1734)
Melodie: Joachim Neander (1680), Darmstadt (1698)

Eröffnung, Begrüßung und Hinführung

Domprediger Jörg Uhle-Wettler: Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

6.11.2022

Zu guten Entscheidungen kommen
Dom St. Mauritius und Katharina zu Magdeburg

Sendung zum Nachlesen

Gemeinde: Amen.

Domprediger Jörg Uhle-Wettler: Willkommen im Magdeburger Dom. Ab heute tagt in Magdeburg die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland. Delegierte aus dem ganzen Bundesgebiet sind zusammengekommen, um über den Weg der evangelischen Kirche zu beraten. Seien Sie herzlich willkommen.

Präses Anna-Nicole Heinrich: Gut, dass wir hier zu Gast sein dürfen, um mit einem Gottesdienst zu starten. Darüber bin ich sehr dankbar. Die Zeiten sind herausfordernd und das auf so vielen Ebenen. Unsere Kirche in ihrer ganzen Vielfalt muss sich auf sie einstellen. Dazu sind immer wieder unsere Entscheidungen nötig.

Landesbischof Friedrich Kramer: Wir alle fällen täglich Entscheidungen, kleine alltägliche und immer wieder auch große, die Auswirkungen auf unser ganzes Leben haben können. Manche Entscheidungen fällen wir fast unbewusst, andere brauchen Zeit. Einige fallen uns leicht und mit manchen quälen wir uns ab. Und zuweilen gibt es auch Entscheidungen, die bereuen wir später. Wie kommen wir zu guten Entscheidungen?

Präses Anna-Nicole Heinrich: Das ist eine ganz persönliche Frage, aber es ist auch eine Frage, vor der wir als Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland stehen. Was uns dabei prägt und hilft - darum soll es jetzt gehen. Darum feiern wir jetzt Gottesdienst.

Sendung zum Nachlesen

Lied „Tut mir auf die schöne Pforte“ EG 166, 3-4

Gemeinde:

*3) Lass in Furcht mich vor dich treten,
heilige du Leib und Geist,
dass mein Singen und mein Beten
ein gefällig Opfer heißt.
Heilige du Mund und Ohr,
zieh das Herze ganz empor.*

Chor:

*4) Mache mich zum guten Lande,
wenn dein Samkorn auf mich fällt.
Gib mir Licht in dem Verstande
und, was mir wird vorgestellt,
präge du im Herzen ein,
lass es mir zur Frucht gedeihn.*

Text: Benjamin Schmolck (1734)
Melodie: Joachim Neander (1680), Darmstadt (1698)

Psalm 111 (i.A.)

Domprediger Jörg Uhle-Wettler: Ein 500 Jahre alter Dom, 3000 Jahre alte Psalm-Worte. Hier kommen Ort und Wort zusammen.
Lasst uns beten mit Worten aus Psalm 111:

Halleluja!

6.11.2022

Zu guten Entscheidungen kommen
Dom St. Mauritius und Katharina zu Magdeburg

Sendung zum Nachlesen

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen im Rat der Frommen und in der Gemeinde.

Gemeinde:

*Groß sind die Werke des Herrn;
wer sie erforscht, der hat Freude daran.*

Domprediger Jörg Uhle-Wettler: Was er tut, das ist herrlich und prächtig,
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.
Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige Herr.

Gemeinde:

*Groß sind die Werke des Herrn;
wer sie erforscht, der hat Freude daran.*

Domprediger Jörg Uhle-Wettler: Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Ordnungen sind beständig.
Sie stehen fest für immer und ewig;
Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.
Wahrhaft klug sind alle, die danach tun.

Gemeinde:

*Groß sind die Werke des Herrn;
wer sie erforscht, der hat Freude daran.*

Sendung zum Nachlesen

Claudio Monteverdi (1567-1643), Gloria Patri

Chor:

*Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto,
sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula
saeculorum. Amen.*

Deutsche Übersetzung:

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie
im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.*

Aus: Claudio Monteverdi, Marienvesper, Nr. 10

Hinführung zum Kyrie

Dr. Jan Lemke: Entscheidungen sind es, die uns voranbringen. Nicht das Zögern.

Doch manche Entscheidung ist schwer.

Habe ich alles bedacht?

Was ist, wenn das nicht so ist?

Dr. Gabriele Hoerschelmann: Entscheidungen stellen Weichen. Sie können Chancen eröffnen und Wege verbauen. Kann ich die Konsequenzen verantworten, die meine Entscheidungen für andere haben?

Henriette Greulich: Manchmal fürchte ich, dass bei vielen Entscheidungen viel zu wenig auf die jungen Menschen gehört und viel zu wenig an das Leben auf dieser Erde gedacht wird.

6.11.2022

Zu guten Entscheidungen kommen
Dom St. Mauritius und Katharina zu Magdeburg

Sendung zum Nachlesen

Domprediger Jörg Uhle-Wettler: Wir stehen vor dir, Gott, mit den Entscheidungen, die wir getroffen haben und die über uns getroffen wurden. Mit Entscheidungen, die wir bereuen und nun nicht mehr ändern können. Mit Entscheidungen, die wir versäumt oder vor uns hergeschoben haben. Wir stehen vor Dir und bitten um Dein Erbarmen.

Kyrie eleison

Chor:

Kyrie eleison.

Gemeinde:

Herr, erbarme dich.

Chor:

Christe eleison.

Gemeinde:

Christe, erbarme dich.

Chor:

Kyrie eleison.

Gemeinde:

Herr, erbarm dich über uns.

M: Straßburg 1524

Sendung zum Nachlesen

Gnadenerinnerung

Domprediger Jörg Uhle-Wettler: Du, Gott, hast Dich entschieden. Du willst für uns sein und nicht ohne uns. Du stellst Dich an unsere Seite und begleitest uns. Das macht uns frei. Darum loben wir Dich und geben Dir die Ehre:

Petr Eben (1929-2007), Gloria

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Aus: Deutsches Ordinarium
Verlag pro organo Nr. 3038

Tagesgebet

Domprediger Jörg Uhle-Wettler: Herr wir danken dir für das Leben, dass wir uns nicht selbst gegeben haben.

Du hast uns in diese Zeit geschickt, damit wir leben und gestalten. Orientierung finden und Irrtümern nicht weiter hinterherlaufen.

Du stellst uns vor Entscheidungen, die eine klare Haltung und Mut erfordern.

Lehre uns die Geister zu unterscheiden und nicht dem Zeitgeist hinterherzulaufen, wie Jesus Christus es uns gezeigt hat.

Dir danken wir für deinen Sohn, unseren Lebensbruder der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt auch in dieser Zeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

6.11.2022

Zu guten Entscheidungen kommen
Dom St. Mauritius und Katharina zu Magdeburg

Sendung zum Nachlesen

Lied „Wenn ich alle Sprachen dieser Welt“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Markus Pytlik
Melodie: Markus Pytlik
© Strube Verlag, München

Erfahrungen mit dem Entscheiden 1

Henriette Greulich: Ich entscheide gern intuitiv und aus dem Gefühl heraus. Wenn es aber um große Sachen geht, bespreche ich das mit anderen Menschen.

Dr. Gabriele Hoerschelmann: Ich bin der Kopfsentscheider. Am liebsten sind mir dabei Kopfsentscheidungen, wo man vorher ordentlich Zeit hatte, die Fakten zu klären.

Dr. Jan Lemke: Ich bin ein geduldiger Entscheider. Die Kunst ist, den Faktenstand und das Bauchgefühl so weit in Übereinstimmung zu bringen, dass beides auf einer Seite steht.

Dr. Gabriele Hoerschelmann: Wenn ich zurückblicke, dann sehe ich da immer die Entscheidungen, wo etwas gut gelaufen ist - und die anderen hake ich auch irgendwie ab und sage mir, okay, nächstes Mal machen wir es besser.

Sendung zum Nachlesen

Dr. Jan Lemke: Bei meinen Lebensentscheidungen weiß ich, dass vieles hätte anders laufen können. Aber vieles ist vielleicht sogar noch besser geworden.

Henriette Greulich: Mir fällt eine Entscheidung ein, die ich in dem Jahr danach bereut habe. Ich habe früher Fußball gespielt und habe mich immer gefragt, ob ich zu früh gesagt habe: so das war's jetzt für mich leistungstechnisch. Vor allem als ich an dem Punkt war, wo ich hätte vielleicht auf die Sportschule gehen können. Da war ich lange enttäuscht von meiner Entscheidung, dass ich da nicht alles gegeben hatte. Aber im Rückblick von heute würde ich sagen, dass ich das genau richtig gemacht habe, so dass alles, was sich danach für mich ergeben hat, sehr gut für mich war.

Zwischenmusik

Erfahrungen mit dem Entscheiden 2

Dr. Gabriele Hoerschelmann: Ich bin Direktorin des Centrums für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Bayrischen Landeskirche. Und da gibt es täglich Entscheidungen zu fällen und manchmal es gibt solche Tage im Stundentakt. Schwierige Entscheidungen sind zum Beispiel, wenn ein Projekt im Ausland nicht gut läuft, wie man darauf am besten reagiert, ohne dass es einen größeren Flurschaden gibt.

Sendung zum Nachlesen

Denn Beziehungen zu Partnerkirchen im globalen Süden sind auch Gebilde, die mit sehr viel Sensibilität zu behandeln sind. Da spielen auch Erfahrungen aus der Vergangenheit, aus der Kolonialgeschichte, eine Rolle. Und dann kommen wir und sagen: sorry, euer Projekt finanzieren wir nicht, denn das passt nicht in unsere Kriterien.

Dr. Jan Lemke: Ich bin seit 1995 Richter. Im Zivilrecht kann man Leute ruinieren und im Strafrecht geradezu vernichten. Das ist natürlich eine hohe Verantwortung. Wir mussten als Kammer einmal entscheiden, ob ein Mörder trotz Verbüßung seiner Strafe wegen seiner großen Gefährlichkeit noch weiter inhaftiert bleiben sollte. Wenn man solch eine Entscheidung und ihre möglichen Folgen dann tatsächlich auf sich nehmen muss, möchte man lieber nicht alleine damit stehen. Ich kann mich noch erinnern, da gab es zufällig am gleichen Abend eine Gemeindegemeinderatsitzung. Und in der Runde habe ich dann in der Tat darum gebeten, dass wir ein Gebet sprechen, dass das gut geht und der Betreffende nicht wieder durch schwere Gewalttaten auffällig wird. Ist er dann tatsächlich auch nicht geworden.

Henriette Greulich: Ich studiere Politikwissenschaften in Dresden und da mache ich manchmal Besucherführungen im Landtag und moderiere anschließend noch ein Gespräch mit Landtagsabgeordneten. Zum Beispiel kommen da Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse, bei denen das im Lehrplan steht. Und da kommen dann Fragen, wo man die Haltung heraushört: Ihr entscheidet einfach ohne unsere Interessen zu beachten.

Sendung zum Nachlesen

Und wir können ja eh gar nichts tun. Wir haben keinen Einfluss auf die Politik. Das ist ein Thema, das ich in Sachsen immer wieder höre: DIE Politikerinnen und Politiker machen ihr eigenes Ding und hören nicht auf uns.

Dr. Gabriele Hoerschelmann: Am wichtigsten ist mir, mit den Betroffenen im Gespräch zu sein und immer diese Seite zu hören: was hat die Entscheidung für die betreffende Person für Auswirkungen? Die Konsequenz bis zum Ende durchgedacht zu haben. Das wäre mir das Wichtigste. Damit ich abwägen kann, wie weit eine Entscheidung auch reichen kann und ob ich in der Lage bin, eine negative Konsequenz auch verantwortlich tragen zu können.

Dr. Jan Lemke: Mir hilft, dass ich weiß, dass ich zwar schwerwiegende aber keine endgültigen Entscheidungen treffe. In vielen Fällen ist noch ein Rechtsmittel möglich. Und selbst, wenn das ausgeschöpft ist, haben wir in Deutschland ja das Glück, nicht über Leben und Tod entscheiden zu müssen. Das ist in anderen Ländern durchaus der Fall. Aber da hätte ich das Richteramt nicht ausüben wollen. Letzte Gerechtigkeit ist eigentlich nur bei Gott möglich. Und so muss man selbst auch wissen, dass man anfechtbar bleiben muss und dass man sich mit seinen Entscheidungen auch irren kann.

Henriette Greulich: Was in meiner Generation eine Entscheidung ist, die super ärgerlich für uns ist, weil sie unser Leben beeinflusst, das sind all die Entscheidungen, die getroffen wurden bezüglich der

Sendung zum Nachlesen

Klimakrise. Da fühlen sich viele junge Menschen in meinem Umkreis noch nicht einbezogen oder überhaupt gehört.

Zwischenmusik

Zu den Figuren auf dem Kanzeldeckel

Domprediger Jörg Uhle-Wettler: Die meisten Touristen gehen an ihnen vorbei. Manches sieht man erst, wenn man es gezeigt bekommt. Dabei lohnt es sich genau hier innezuhalten: vor der Kanzel.

Sie sehen sechs Frauen ganz oben auf dem Kanzeldeckel. Fünf von ihnen haben etwas in der Hand, eine nicht.

Ganz außen steht die GLAUBENDE. Sie hat ein Kreuz in der Hand.

Daneben steht die HOFFNUNG, die nichts in der Hand hat. So ist die Hoffnung halt. Nichts in der Hand, aber ...sie tanzt. Wie gerne wüsste ich die Melodie.

Dann kommt die LIEBE, mit zwei Kindern.

Neben der Liebe eine Frau mit dem Spiegel in der Hand. Sie ist nicht selbstverliebt, das ist die UMSICHT. Bei Entscheidungen ist es gut, gerade sie im Blick zu haben.

Neben der Umsicht eine Frau mit einem Füllhorn - sie steht für TAPFERKEIT und MUT.

Als letzte Frau im Reigen steht eine Frau mit Schale und Kanne. Sie ist die MÄßIGUNG.

Sendung zum Nachlesen

Maß zu halten in unseren Entscheidungen, dafür steht Jesus der maßgebende Mensch, ohne den es weder die Kanzel noch den Dom gäbe.

Wie wäre es, wenn wir diese sechs Tugenden als Entscheidungshilfen nähmen?

Um hoffnungsfroh und glaubwürdig zu sein, um umsichtig und mutig zu handeln, um maßvoll und vor allem liebevoll zu denken.

Improvisation

Predigt 1

Landesbischof Friedrich Kramer: Gnade sei mit Euch und Friede von dem, der da war, der da ist und der da kommt: Christus Jesus!

Liebe Geschwister,

Wie kommen wir zu guten Entscheidungen? Hier auf der EKD-Synode und in unserem Leben? Entscheiden Christen anders als andere Leute? Bevor wir über das Entscheiden nachdenken, ist für uns eines klar: Es ist schon entschieden. Wir sind gerettet durch die große Heilstat in Jesus Christus. Sein Sterben und Auferstehen, hat den Himmel geöffnet und die Erde weiß um ihr neues Antlitz. Gottes Welt ohne Gewalt und Tränen, ohne Hass und Krieg. Darauf gehen wir zu und von dorther leben wir schon heute. Die eine wirkliche Zeitenwende ist in Jesus Christus bereits geschehen. Gott sei Lob und Dank!

6.11.2022

Zu guten Entscheidungen kommen
Dom St. Mauritius und Katharina zu Magdeburg

Sendung zum Nachlesen

„Sage ich doch“ ruft der Glaube vom Kanzeldeckel: All unser Entscheiden und Beraten geschieht im Vorletzten. Das Letzte ist bereits entschieden: „Gott liebt Dich und liebt diese Welt“ ruft die Liebe und streichelt ihre Kinder. „Halte Dich daran fest“ singt die Hoffnung und dreht sich im Tanz, dann kannst Du leicht mutig maßvoll und umsichtig das entscheiden, was jetzt entschieden werden muss. Es geht nicht um alles, sondern um das, was jetzt für Dich erkennbar und verstehbar ist. Und wenn es sich noch so drängend und alternativlos präsentiert, es bleibt vorletztes Entscheiden. Dein Heil ist schon entschieden. Aber deine Entscheidungen sind nicht unwichtig und sie haben Konsequenzen für Dich und für andere und es muss entschieden werden. Und wenn wir als Synode entscheiden, gilt dies genauso. Und da es nicht darum geht, mich durchzusetzen und andere zu besiegen, sondern darum gute Entscheidungen für alle zu treffen, gehört das dreifache Hören vor jede Entscheidung in der Synode. Zuerst hören auf das, was Gott jetzt will. Die Entscheidungen für die Kirche sollen aus dem einmütigen Gebet der Geschwister entspringen. Das ist leichter gesagt als getan, da es so viele Stimmen gibt. Aber wir haben dies in der Synode erlebt, dass wir einmütig und klar im Geiste Jesu entscheiden konnten. Das zweite Hören gilt den Geschwistern in Christo: Luther sprach vom wechselseitigen Gespräch und Trost unter Brüdern und Schwestern. Wir können unsere Überlegungen und Gedanken miteinander diskutieren in den Ausschüssen und Arbeitsgruppen, in den Pausen. Und denen zuhören, die Fachleute sind, aber auch einander zuhören, warum wie uns so oder so entscheiden wollen und einander trösten. Das dritte Hören gilt dem Wort Gottes, aus dem alles kommt, was wir als Kirche sind.

6.11.2022

Zu guten Entscheidungen kommen
Dom St. Mauritius und Katharina zu Magdeburg

Sendung zum Nachlesen

So lasst uns nun auf das Evangelium hören und sehen, was es uns zur Frage der guten Entscheidungen zu sagen hat:

Lesung Matthäus 5, 3-11

Präses Anne-Nicole Heinrich: Jesus spricht: »Glücklich sind die, die wissen, dass sie vor Gott arm sind.

Denn ihnen gehört das Himmelreich.

Glücklich sind die, die trauern.

Denn sie werden getröstet werden.

Glücklich sind die, die von Herzen freundlich sind.

Denn sie werden die Erde als Erbe erhalten.

Glücklich sind die, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit.

Denn sie werden satt werden.

Glücklich sind die, die barmherzig sind.

Denn sie werden barmherzig behandelt werden.

Glücklich sind die, die ein reines Herz haben.

Denn sie werden Gott sehen.

Glücklich sind die, die Frieden stiften.

Denn sie werden Kinder Gottes heißen.

Glücklich sind die, die verfolgt werden, weil sie für Gottes Gerechtigkeit eintreten.

Denn ihnen gehört das Himmelreich.

Glücklich seid ihr, wenn sie euch beschimpfen, verfolgen und verleumden, weil ihr zu mir gehört.

Sendung zum Nachlesen

Predigt 2

Landesbischof Friedrich Kramer: Höre ich die Seligpreisungen, fällt mir bei den ersten beiden auf: Hier gibt es nichts zu entscheiden. Wenn ich arm bin oder in Trauer, werde ich oft nicht an Entscheidungen beteiligt, da ich für das Aushandeln von Interessen keine Macht und keinen Einfluss habe. Schnell haben wir Milliarden für Rüstung ausgegeben. Mit der Hälfte allein der deutschen Rüstungsausgaben ließe sich der stark gestiegene Hunger in der Welt eindämmen. Aber dafür reicht die Macht der Hungernden nicht aus. Jesus preist die Armen und Trauernden selig, und wenn wir entscheiden, gilt es, achtsam und respektvoll mit den Armen und Traurigen umzugehen und ihre Perspektive miteinzunehmen in unser Nachdenken. Wir sollten ihre Stimme sein.

Die beiden weiteren Seligpreisungen: „Selig sind die von Herzen freundlich sind“ und „Selig sind die, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit“ sind gute Kontrollfragen. Wie sehen herzensfreundliche und gerechte Entscheidungen aus? Sind das Konsensentscheidungen und Einmütigkeit? Wichtige Entscheidungen brauchen bei uns eine Zweidrittelmehrheit. Hätten die Briten ihren Brexit mit einer Zweidrittelmehrheit entscheiden müssen, wären sie noch in der EU. Oder ist das Konsensverfahren wie bei der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Weg zu gerechten Entscheidungen? Dann werden manche Entscheidungen aber nie gefällt. Oder wie ist es mit direkter Demokratie bei unseren Entscheidungen, ist das nicht am gerechtesten?

Barmherzigkeit und ein reines Herz sind wunderbare Haltungen für das Entscheiden, die wir aus den folgenden Seligpreisungen hören.

6.11.2022

Zu guten Entscheidungen kommen
Dom St. Mauritius und Katharina zu Magdeburg

Sendung zum Nachlesen

Dass ich mit mir und den Anderen barmherzig bin, dass ich nicht eine verborgene Agenda oder ein vergiftetes Herz gegen meine Geschwister habe, sondern offen und transparent mit ihnen streite. Und da beides keine leichte Grundhaltung ist, braucht es die Buße und Umkehr und je und je einen Neuanfang. Gerade wenn wir länger zusammen beraten, sind Vergebung und Reinigung der Herzen als Grundhaltung für unsere Arbeit in der Synode wichtig.

Mit den nächsten beiden Seligpreisungen leuchtet das Ziel unserer Beratungen und Entscheidungen auf: es geht um Frieden und Gerechtigkeit, um nichts Geringeres. Und zwar so, dass wir dafür einstehen, auch wenn es mit Spott und Verfolgung und Beschimpfung einher geht. Wie schwer haben es jetzt die Pazifisten, die Jesus seligpreist, in der Ukraine und in Russland!

Fürchten wir die Anschlussfähigkeit an die Gesellschaft zu verlieren, wenn wir zu pazifistisch in der Kriegsfrage argumentieren? Wo ist unser Gehorsam gegenüber Jesu Gewaltlosigkeit? Ist Gewaltverzicht nur eine individuelle Option und keine der Kirche mehr und waren wir nicht gestern noch unterwegs eine Kirche der Gerechtigkeit und des Friedens zu werden? Andererseits: Müssen wir nicht um der Gerechtigkeit und der Nächstenliebe willen helfen, gerade auch mit Waffen? Könnten wir einem ungerechten Frieden zustimmen? Wir spüren, dass die Antworten uns zerreißen und unglücklich machen.

Die Seligpreisungen sind der Geist des Evangeliums, der uns in unseren Entscheidungen leiten soll. So wie zwischen den sechs Tugenden oben im Kanzeldecke die Taube des Heiligen Geistes fliegt.

Wir werden hier auf der Synode entscheiden. Und die Entscheidungen werden mal falsch und mal richtig sein, mal werden sie mit Gottes

6.11.2022

Zu guten Entscheidungen kommen
Dom St. Mauritius und Katharina zu Magdeburg

Sendung zum Nachlesen

Willen übereinstimmen und ein andermal nicht. Und wenn Gott etwas vorhat, ist es soundso umsonst, sich anders zu entscheiden. Das wusste schon Gamaliel und gibt den Rat: Entweder ist es von Gott, dann wird es geschehen, oder es ist nicht von Gott, dann wird es vergehen.

Mit Gott rechnen, wenn wir als Synode über Finanzen und Strukturen beraten, aber auch wenn es um persönliche Entscheidungen geht, vor denen jede und jeder steht. Verantwortliche Entscheidungen treffen, sich verständigen und in seinem Geiste handeln.

Die Tugend Mut schaut vom Kanzeldeckel: „Also mutig dran!“

„Entscheide kräftig, aber glaube noch kräftiger“, ruft der Glaube, und die Liebe nimmt Umsicht und Mäßigung in den Arm und sie schauen uns aufmunternd an. Die Hoffnung tanzt und ruft: „Das Entscheidende ist schon entschieden. Unser Heil ist entschieden!“ „Sag ich doch“, ruft der Glaube vom Kanzeldeckel!

So lasst uns getrost unsere Synode und die neue Woche beginnen und gute Entscheidungen treffen.

Und der Friede Gottes, der höher ist denn alle Vernunft, ergreife unsere Herzen und Sinne in Jesu Namen AMEN

Interludium

Glaubensbekenntnis

Domprediger Jörg Uhle-Wettler: Bekennen wir unseren christlichen Glauben.

6.11.2022

Zu guten Entscheidungen kommen
Dom St. Mauritius und Katharina zu Magdeburg

Sendung zum Nachlesen

*Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Ich glaube an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen.*

Sendung zum Nachlesen

Überleitung

Domprediger Jörg Uhle-Wettler: Heute ist der 350. Todestag von Heinrich Schütz.

Seine komponierte Bitte: „Verleih uns Frieden“ bewegt in diesen Wochen besonders.

Heinrich Schütz (1585-1672) „Verleih uns Frieden“

Chor:

*Verleih uns Frieden genädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten,
es ist doch ja kein ander nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott alleine.*

Fürbitten

Dr. Gabriele Hoerschelmann: Lasst uns weiter beten: Wir bitten Dich, ewiger Gott, mach uns alle zu guten Entscheiderinnen und Entscheidern. So bringen wir Dir die, von denen wir viel erwarten - in unserer Kirche, in der Gesellschaft, in der Politik.

Dr. Jan Lemke: Wir bitten Dich, tröstender Gott, für alle, die mit ihren Entscheidungen danebengelegen haben. Sieh an das, was kaputt gegangen ist oder voller Unfrieden steckt.

6.11.2022

Zu guten Entscheidungen kommen
Dom St. Mauritius und Katharina zu Magdeburg

Sendung zum Nachlesen

So bringen wir Dir alle diese Verletzungen.

Präses Anna-Nicole Heinrich: Wir bitten Dich, gnädiger Gott, lass uns in dieser Synode in Deinem Sinne Beschlüsse fassen! Schenke Mut und Umsicht, Mitgefühl und Demut, Zuversicht und Vertrauen in Dich.

So bringen wir Dir unsere Gedanken.

Henriette Greulich: Wir bitten Dich, lebendiger Gott, hilf, die gute Balance zu finden zwischen Drauflosentscheiden und Hinauszögern, lass uns alle werden, wie Du uns gemeint hast! So bringen wir Dir unser eigenes Tun und Lassen.

Vaterunser

Domprediger Jörg Uhle-Wettler: Gemeinsam beten wir mit Jesu Worten:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Sendung zum Nachlesen

*Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.*

Amen.

Verabschiedung und Segen

Domprediger Jörg Uhle-Wettler: Danke, dass Sie mit uns hier im Magdeburger Dom Gottesdienst gefeiert haben. Nach dem Gottesdienst können Sie uns bis 18 Uhr anrufen.

Die Rufnummer wird gerade eingeblendet.

Und denken Sie doch ab und zu einmal an die freundlichen Damen hier auf dem Kanzeldeckel unseres Domes. Und lassen Sie sich in Ihren größeren und kleineren Entscheidungen von Glaube, Hoffnung, Liebe, Demut, Tapferkeit und Umsicht begleiten.

Gehen Sie in diesen Sonntag und die neue Woche unter Gottes Segen:

Landesbischof Friedrich Kramer: Der HERR segne dich und behüte dich;

der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Alle:

Amen.

Sendung zum Nachlesen

Lied „Komm, Herr, segne uns“ EG 170; GL 451“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text und Melodie: Dieter Trautwein (1928-2002), 1978

Franz Schmidt, Praeludium in D-Dur (Verlag Doblinger)

* Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten Sie in der Regel nach der Sendung auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch auf der Seite des Gottesdienstes unter „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!